

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
2 (1877)**

3.7.1877 (No. 172)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-907203](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-907203)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-Mark pro Quartal. Inserate werden berechnet für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gespaltene Corpusspalt oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brafe (Breitestraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittlung des Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen betraut: Härtner u. Winter in Oldenburg; Gaafentien u. Bogler in Hamburg und deren Comptoirs in allen größeren Städten; August Hoff in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; C. Schlotte in Bremen; Joh. Nothbar in Hamburg; G. F. Daube u. Comp. in Oldenburg; C. Schöpfer in Hannover und alle sonstigen Bureau's.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

№ 172.

Brake, Dienstag, 3. Juli 1877.

2. Jahrgang.

Rundschau.

* **Der Donauübergang** der Russen wird auf verschiedenen Punkten energisch fortgesetzt. Am 27. Juni überschritten die Truppen des 8. russischen Korps, die 14. Division voran, bei Tagesanbruch die Donau bei Simnitsa. Die ersten Stellungen des Feindes wurden genommen. Der Uebergang weiterer Truppen auf Fahrzeugen geht ungehindert vor sich, der Kampf dauert fort. In Nikopolis ist in Folge des Bombardements Feuer ausgebrochen. Die Truppen des Generals Zimmermann befinden sich sämmtlich auf dem rechten Donauufer und haben Jasktscha, Tultscha und Hirjowa besetzt. Zu dieser offiziellen russischen Depesche bemerken wir, daß Simnitsa gegenüber von Sischowa liegt, von wo aus eine Hauptstraße über die Höhen, die im Westen das Thal der Jantra begleiten, nach Tironowa, der alten Carenstadt Bulgariens, führt. Ueber Drenowa und Tabrowa führt die Straße dann zum 4450 Fuß hohen Schipa-Paß und über denselben nach Resanki und weiter nach Adrianopol. Gefehiet der Vormarsch weiter auf diesen Punkt, so wird das bulgarische Festungsbereich dabei im Westen umgangen.

* **Türkischerseits** sügt man sich in das Unvermeidliche und sucht höchstens Trost in einigen Abschwägungen, welche die unlegbare Thatsache des Donauüberganges nicht zu redressiren vermögen. Eine türkisch-offizielle Depesche aus Tokran besagt, die Russen, von denen die gegenüberliegende Insel besetzt sei, hätten gestern auf 20 Barken den Strom zu überschreiten versucht, seien aber zurückgewiesen worden. Das Bombardement auf Kuffschuk habe auch während des gestrigen Tages fortgedauert. Phantastisch ist es, wenn das Türkenorgan, die Neue freie Presse sich aus Kuffschuk melden läßt, man nehme dort an, daß die Russen den Hauptüber-

gang über die Donau zwischen der Mündung des Flusses Bede in die Donau und Kuffschuk versuchen werden. Insbesondere werden die Orte Petrosanie und Parapan als Punkte bezeichnet, an denen in den letzten Tagen starke Truppenkonzentrationen stattgefunden hätten. Am Flusse Bede sei ein großes Brückenmaterial angeammelt und der Brückenanschlag werde durch das Vorhandensein dreier Inseln wesentlich erleichtert. Ein zweiter Uebergang der Russen über die Donau solle bei Flumanda versucht werden und die Vorbereitungen der Russen seien derart getroffen, daß der Uebergang jeden Tag bewirkt werden könne.

* **Der Nachdruck** der russischen Operationen liegt augenscheinlich in der Dobrudtscha. Dort sind dem Vernehmen nach die Russen schon bis in die Nähe der Eisenbahn von Rustendje vorgerückt. Daß Ali Pascha sofort nach dem unglücklichen Gefechte bei Maschin die ganze nördliche Dobrudtscha preisgegeben hat, wird derselbe kaum verantworten können, da an jenem Tage seine Flanke und Rückzugslinie noch nicht bedroht erschienen; dieselben wurden es erst durch die Besetzung Hirjowa's russischerseits, welche ein Zurückweichen des türkischen Generals bis zu den Trajanswällen demselben zwingend auferlegte. Allen Anschein nach ist Ali Pascha durch falsche Meldungen der bei Hirjowa aufgestellten Wachi-Bozuzs zu diesem überstürzten russenfreundlichen Rückzuge veranlaßt worden.

* **Inzwischen** scheinen sich auch die Rumänen zu rüsten, denn man telegraphirt aus Turn-Severin: „Gestern Abend transportirte ein hier von den Russen angekaufter Dampfer russische Matrosen donauabwärts in der Richtung nach Gruga, wo ein Theil der rumänischen Armee über die Donau gehen soll.“

* **In Bezug auf Montenegro** sind zwei sensationelle Depeschen aus Ragusa eingetroffen, welche die vollständige Niederlage Suleiman Pascha's im obern Zetathale melden. Suleiman Pascha, der um jeden Preis die Vereinigung mit Ali Saib Pa-

scha bewerkstelligen wollte, soll durch seine Niederlage ebenfalls nach Albanien geworfen worden sein. Man muß selbstverständlich eine Befestigung dieser Nachrichten abwarten, die eine Thatsache betreffen, welche in ganz unerwarteter Weise die Situation Montenegros mit einem Schlag abermals verändern würde. Bemerkenswerth ist, daß aus Constantinopel kein Telegramm über weitere Fortschritte der angeblich vereinigten Paschas vorliegt. Auch neuere Meldungen halten eine Niederlage der Türken aufrecht. Danach wäre auch Mehemed Ali Pascha, welcher aus Albanien in das Gebiet von Brda eingebrungen war, von den Montenegroinern unter großen Verlusten geschlagen und aus Montenegro hinaus in die Bjalastiza Planina gedrängt worden. — Nach einem Berichte Suleiman Pascha's aber beträgt dessen Verlust in den Kämpfen gegen die Montenegroinern während des Zeitraums vom 17. bis 24. d. M. 1500 Mann an Todten und Verwundeten, die Montenegroinern hätten das Doppelte dieser Zahl an Mannschaften eingebüßt. — Ein Telegramm Mehemed Ali Pascha's vom 24. d. meldet, er habe die Montenegroinern in der Nähe von Muratscha beschossen. Diese Beschießung ist schwerlich einem Siegesbulletin gleich zu achten und so dürfte sich wohl seine Niederlage, wenn sie auch vielleicht keine totale war, schließlich bestätigen.

* **Vom Kleinasatischen Kriegsschauplatz** liegen keine neuere Nachrichten vor. Ein Telegramm des Gouverneurs von Erzerum vom 25. d. will von einem abermaligen Gefechte mit den Russen bei Delisbaba wissen, wobei letztere unter großen Verlusten zurückgeschlagen seien, allein das ist sehr wenig zuverlässig, wie man weiß. Aus Sulkhum Kaleh vorliegende Nachrichten dagegen ergeben, daß die türkische Expedition nach dem Kaukasus keine erhebliche Fortschritte macht.

* **Giurgewo**, 28. Juni. Nach zuverlässigen Angaben sind bis jetzt drei Divisionen an der be-

Auf dunkler Fahrt.

Novelle

von Rudolph Müldener.

Fortsetzung.

„Aber wie bist Du hereingekommen?“
„Durch den Keller und dann durch die Kloake. Ich wußte den Weg; ich bin einmal mit dem einaugigen Vulkan gewesen und habe damals diese Eisenstangen durchsägt, daß sie nicht fester hielten, als ein Strohhalm. Es geschah zu meiner Rettung, jetzt sollen Sie den Nutzen davon haben.“
„Auf diesem Wege bist Du entflohen, um Duschneger zu werden? unterbrach ihn Donatien.“
„Nein, was denken Sie, Herr? Wenn ich mich so aus diesem Kerker gerettet hätte, würde man Sie nicht hinein gebracht haben, ohne den Schaden vorher auszubessern, als ich die Drefche gemacht, konnte ich hindurch und ich ging selbst bis oben hinauf, aber die Schulkern Vulkans waren für die Öffnung zu groß; er war ein heiliger Christoph, wie die weisen Patres sagen. Wäre ich nur allein entflohen, hätte er für mich mitbringen müssen und der Aufseher Witschel würde ihm eine doppelte Ration auf die Schulkern gezählt haben. Ich blieb also und verschob meine Flucht bis zur Zeit, wann man mich wieder in die Werkstätte führen würde. Verstehen Sie nun? Aber das sind Neben Sachen, jetzt will ich Ihnen die

Stricke abnehmen und dann schleichen wir uns ganz leise davon.“

„Ich danke Dir, Paleme, für Deinen guten Willen, aber ich kann nicht fort von hier.“

„Warum denn nicht?“

„Weil wir bald wieder ergriffen werden würden; man würde mir die Milch nachschicken.“

„So lange Sie mit Paleme gehen, wird man Sie nicht ergreifen. Sehen Sie, ich bin Ihnen gefolgt von den warmen Quellen an; ich war immer nur 100 Schritt von der Schaar bald zurück, bald voraus; hat man mich gewittert? Ich habe Freunde auf der Pflanzung, sie werden uns Lebensmittel dahinunter nach den Zuckerrohrseldern bringen, und morgen, wann der Mond untergegangen ist, gelangen wir in das Gebirge.“

„Geh Gott, daß Du wohlbehalten dahin zurückkehrst, wie Du hierhergekommen bist, mein armer Paleme; man hält gute Wache, sage ich Dir.“

„Das möge man thun, ich habe zwei Messer und will Ihnen eins davon geben, lebendig soll man uns nicht bekommen.“

„Ich bleibe hier.“

„Ach, lieber Herr, Rebelle wird Sie nicht frei lassen; trauen Sie ihm nicht.“

„Auf ihn vertraue ich nicht.“

Paleme suchte die Mäseln und fragte nach einer kurzen Pause nochmals:

„Sie wollen also nicht mit mir gehen? Ich verstehe; man hat Ihnen gesagt: Bleib hier, und Sie bleiben. Wer den Worten eines weißen Mädchens

glaubt, ist ein Thor.“

„Geh, Paleme, und Gott sei mit Dir. Ohne Zweifel ist der Tag nicht mehr fern; beilebe Dich.“

„Nein, es drängt nicht; Sie wollen also bleiben? Welche Verblendung! Sie wissen, wie die Weißen Wort halten. Ich werde wiederkommen und wenn man Sie gefaßt hat, wenn Sie unter der Peitsche Witschel's in der Zuckermühle stehen, dann — ach dann brauchen wir nicht erst mit einander zu sprechen, ich weiß, was ich zu thun habe; das Zuckerrohr ist reif und werfe ich nur ein Stückchen brennendes Holz hinein, so giebt es ein herrliches Freudenfeuer auf der Pflanzung La Rebelliere.“

„Nein, Paleme, das verbiete ich Dir. Welche Rache! Sie würde nur die armen Neger treffen, welche Tag und Nacht arbeiten müßten, um das Verlorene wieder einzubringen.“

„Ich weiß auch, wie alle Weiße einer Pflanzung in einer Nacht sterben können, nachdem sie mit einander gegessen.“

„Bei Deinem Leben, denke nicht an solche große Dinge, Paleme. Wenn ich dem Herrn von La Rebelliere allein und bewaffnet im Walde begegnete, ich weiß nicht, vielleicht kehre er nicht heim, — ja, ich würde ihn umbringen; aber die Frauen! Fluch dem, der ihnen Böses zu thun wagt; ich würde ihn für meinen Todfeind halten.“

„So kann ich also nichts für Sie thun“, sagte, traurig der Neger. „Ich gehe, ich gehe weit über die warmen Quellen hinaus, weit in das Gebirge hinein. Ich weiß eine Quelle, um welche einige

kannten Punkten bei Simniga in der Nähe der Insel Warbin, also östlich von Simniga-Sistowa, über die Donau gegangen. Der Großfürst Nicolaus persönlich leitete den Uebergang. Der Czär hat sich nach Turmagarelli (westlich von Simniga) begeben, man hat dort den nächsten Uebergang zu erwarten. Darauf deutet auch bereits das Bombardement von Nikopoli.

Sofia, 29. Juni. In den den Balkanpässen werden starke Befestigungen errichtet. Man erwartet daselbst 4500 Mann Linien-Infanterie. Besondere Aufmerksamkeit wenden die Türken Rumowo zu. Man will den Russen in Bulgarien eine Entscheidungsschlacht liefern, sobald die ganze russische Armee die Donau überdritten hat.

Ofessa, 29. Juni. Die Rumänen werden, wie jetzt bestimmt verlautet, bei Kalafat die Donau überdritten.

Wien, 30. Juni. Die Nachrichten von den erfolgreichen Kämpfen der Montenegrinen gegen die Türken werden jetzt offiziell bestätigt. Freilich haben Suleiman und Ali Saib Pascha sich vereinigt, aber nicht auf montenegrinischem, sondern auf türkischem Gebiet zwischen Spuz und Podgorica, wohin ihre Truppen von den tapferen Montenegrinern nach neun tägigem Kämpfen zurückgeschlagen wurden. Eine solche glänzende Niederlage hatten die Türken, die sich so nahe am Ziele glaubten, von dem winzigen Bergvolke gewiß nicht erwartet.

Wraße, 2. Juli. Einem Feuermann in Oberdorf wurde vor einigen Tagen ein Kalb von der Weide gestohlen. Die Spur des Diebes wurde bis Dölgelinge verfolgt, wobei man einen Schlachter der That verdächtigt, weil es durch Aussage des Bestohlenen erwiesen sein soll, daß Jener das Fell des gestohlenen Kalbes hier in Wraße verkauft habe.

§§ (Polizeisachen.) In der morgen abzuhaltenden Schöffengerichtsitzung kommen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) gegen 50 Personen (bezw. für die Minderjährigen davon die Vormünder), wegen Unterlassung der vorgeschriebenen Anzeige des erfolgten Erwerbs von Schiffsparten zur Verichtigung der Schiffregister; 2) gegen den Wäcker F. W. Hinrichs zu Fünshäusen und die Wwe. Ehlers zu Wölgelinge, wegen Verleumdung der Wwe. Ehlers zu Fünshäusen; 3) gegen den Schlachter Hinrich Minnemann zu Dölgelinge, wegen Verleumdung des Tischler Joh. Ripken hieselbst.

Es ist in letzter Zeit in verschiedenen Tagesblättern so vieles über Raupen-Vertilgungsmittel geschrieben, daß Schreiber dieses sich veranlaßt findet, ein noch nicht erwähntes, aber erfahrungsmäßig bewährtes, mit wenig Mühe und Kosten verbundenes Experiment den Obstbaumbesitzern zu empfehlen. In der Zeit, wenn die Raupennester in den Bäumen sich bilden, nimmt man Morgens in der Frühe, bevor die Raupen ihre Nester verlassen, seine Nagelklinte, ladet dieselbe mit losem Schießpulver und schießt in einer Entfernung von 2 bis 3 Fuß nach den Raupennestern und Nest und Raupen sind verschwunden. Man wiederholt diese Prozedur jeden Morgen, so lange man Raupennester in den Bäumen findet. Wir erzielen jahrelang bei unsern zahlreichen Obstbäumen die besten und lohnendsten Erfolge. Von den Braunkohlsefeln wurden die

Raupen täglich 2 Mal mit einem langen Strauchbesen weggefegt und war auch hier der Erfolg ein erfreulicher.

Wraße. In Folge des Ablebens des Landtags-Abgeordneten Schmidt zu Nordermoor ist die Neuwahl eines Landtags-Abgeordneten erforderlich geworden. Zum Wahlkommisär für die Vertretung der Neuwahl des Abgeordneten für den III. Wahlkreis ist der Oberamtmann Straderjan hieselbst ernannt.

Zwischen den beteiligten Eisenbahn-Verwaltungen sind die Verhandlungen über einen Neuen Kohlen-Exporttarif von den bergisch-märkischen Stationen via Hamm-Münster nach den Plätzen der Nordsee endlich zum Abschluß gekommen. So freudig, wie das hier begrüßt worden ist, wird es jedenfalls auch in Hamburg, Lübeck, Bremen, Kiel etc. begrüßt worden sein. Von dem westfälischen Bergbaubezirk (ab Wanne) ist entfernt: Wraße 272 Kilometer, Nordenhamm 290 K., Bremerhaven 300 K., Esfleth 264 K., Leer 221 K. u. Papenburg 121 K. Man sieht, daß hauptsächlich die Ems- und Weserhäfen bei der Kohlenausfuhr in Rechnung zu ziehen sind.

Auch in diesem Sommer erkönnen aus den betr. Kreisen die alljährlich wiederkehrenden Klagen über die Unzulänglichkeit der englischen Fischer an unsere Küsten. So schreibt man aus Ems: „Wir gingen am Montag Vormittag in See und durchkreuzten die englische Fischerflotte, ungefähr 50 Rutter, die ganz ungehörig in unserm Gebiete, auf 8 Faden Wassertiefe, hart an den Inseln fischten. Wenn auch nicht direct belästigt, so mußten wir doch, um Collisionen zu vermeiden, hoch in die See hinaus, und warfen erst, nachdem die Inseln aus unserm Gesichtskreis verschwunden, auf 12 Faden Wassertiefe unser Wanttau aus. Die englischen Rutter passierend, konnten wir mit bloßem Auge das Firmenzeichen und die Nummer lesen.“

Wer einmal in nächster Nähe eine höchst interessante Excursion machen will, der besuche das bei Zwischenehna befindliche Torfwerk (vom Bahnhofe aus in ca. 20 Minuten auf schönem Fuhde zu erreichen). Der großartige Betrieb und das rege Leben, welches dort herrscht, die Tätigkeit von 5 großen Maschinen und etwa 150 Personen, die praktische Einrichtung in Betreff des Transportes des rohen, sowie des nasßen, von der Maschine verarbeiteten Moores und des trockenen Moores auf Eisenbahnschienen mittelst dazu recht praktisch eingerichteteter kleiner Waggons, müssen jeden Besucher mit regem Interesse erfüllen.

Das Fabrikat lehrt uns, daß die alte Methode des Torfgrabens für die Güte desselben nicht die beste ist; denn, während der in dortiger Gegend gegebene Torf recht gut ist, ist dieser Torf aus dem Mittelprodukt zwischen Torf und Steinkohle und kommt an Heizkraft der letzteren gleich. Und, was für die Conumenten dieses Moores am angenehmsten sein muß, das ist die große Festigkeit des Moores; er giebt durchaus keine Brocken oder Mül, und übertrifft in dieser Beziehung den besten Grabtorf. Möge das große und praktisch in Angriff genommene Unternehmen gut gedeihen und für die Eigentümer gute Früchte tragen, die sie für ihre energischen Bestrebungen und Opfer auf der Bahn des Fortschritts wohl verdienen.

Langwarden. Das am Freitag, den 22. d. M., sich hier entladene Gewitter hat in unserer Gegend leider recht beträchtlichen Schaden angerichtet. So ist die Wülpe zu Tossens vom Blige getroffen worden, jedoch glücklicher Weise nicht in Brand gerathen; es sind die Kappe, Welle und Flügel ganz zertrümmert. Schlimmer ist es indeß dem Hausmann Th. Frels zu Niens ergangen, dessen Wohngebäude ebenfalls von einem zündenden Strahle getroffen worden ist. Dasselbe ist bis auf den Grund niedergebrannt und von dem Mobiliar fast gar nichts gerettet worden. Auch das mit dem Wohngebäude in Verbindung stehende und von diesem nur durch eine massive Mauer getrennte Wirtschaftsgebäude (der Berg) und das nur einige Schritte entfernte Nachbarhaus, die beiden letzteren mit weicher Dachung, waren Anfangs in großer Gefahr, mit von dem Feuer ergriffen zu werden. Von dem Nebengebäude schlugen schon mehrere Male die Flammen empor, doch gelang es den Anstrengungen unserer und der zur Brandstätte herbeigeeilten Buthaver Spritze das Feuer wieder zu dämpfen. Der Buthaver Spritze verbandt man namentlich die Erhaltung der vorgenannten 3 Gebäude. (D. N.)

Efenshamm, Juni 22. Während des heutigen Gewitters ist dem Hausmann Tanzen zu Grünland eine Kuh vom Blige erschlagen worden.

Dölgelinge. Vor kurzer Zeit ist hier noch ein dritter Gesangsverein ins Leben getreten. Wünschen wir ihm das beste Gedeihen!

Die Viehpreise sind noch immer im Steigen begriffen. Im Ganzen ist der Viehbestand bedeutend geringer, wie im Vorjahr, denn wegen Futtermangel mußte im Herbst viel verkauft werden. Daher zählen mande Bestände 15 bis 20 Stück weniger. Im Hinblick auf die reiche Heuernte strebt indeß jeder darnach, diese Rücken wieder auszufüllen. Für tiebige Kühe, welche Juli und August kalben, wurde 390 bis 435 M. bezahlt.

Die Landpreise sind bedeutend niedriger geworden; nur für Land zum Pflügen werden so ziemlich die früheren Preise bezahlt. (D. N.)

Etrichhausen, 24. Juni. Am vergangenen Sonnabend hatten wir hier um Mittag und Abend recht schwere Gewitter. Der Blig schlug in viele Bäume und zerplitterte dieselben. In Colmar fielen Hagelstücke von der Größe eines Taubeneies, ohne jedoch bei der Windstille Schaden anzurichten.

Allen Anscheine nach werden wir eine recht gesegnete Roggenernte haben. Der Roggen steht ausgezeichnet. Die Halme haben eine Höhe von 1,50 bis 1,75 Meter. (D. N.)

Eiderschwei. Am Sonnabend schlug der Blig in das Haus des Herrn Stallmann und zündete. Rasche Hilfe wußte das Feuer bald zu bewältigen.

Cloppenburg. Wie uns von Augenzugegen mitgeteilt wird, soll es in Friedsohthge auf der Brandstätte noch öde und wüst aussehen. Doch sollen einige der von dem Brandunglücke betroffenen Hausbesitzer des Willens sein, noch im Laufe dieses Sommers Neubauten aufzuführen; bauen aber vorerst provisorische Bretterbuden auf den hinter den abgebrannten Wohnhäusern belegenen Gartengrundstücken. Die dazu nöthigen Bretter sind schon zum großen Theil in der Meyer'schen Holzhandlung

Cocospalmen stehen, dort will ich bleiben. Leben Sie wohl, Herr; wir werden uns nicht wiedersehen.“ Er schweig und trat schnell das Licht der Fackel aus, denn Donatien hätte es bemerken können, daß eine Thräne über seine braunen Wangen rollte. „Gott schütze Dich; mein brauner Palme!“ wiederholte nochmals der Gefangene aus vollem Herzen; „Lebe wohl.“

Am Morgen stand Herr von La Rebellière sehr wohlgelaunt auf; eine gewisse Freude glänzte aus seinen kleinen, grauen Augen. Er that, als bemerkte er die Traurigkeit seiner Frau nicht, ließ dieselbe aber nicht aus den Augen und befand sich wie zufällig immer zwischen ihr und Cécilien.

„Meine liebe Schöne“, sagte er beim Frühstück zu ihr, „ich nehme Dich nächsten Sonntag mit nach St. Pierre, wir wohnen der Versteigerung bei. Ich gedenke einige dieser Sklaven zu kaufen. Meiner Müdel will ich nicht vorfragen, uns zu begleiten, denn sie könnte gegen mich bieten und mich hinauf-treiben; sie möchte den Müdeln gern haben.“ (Fortsetzung folgt.)

Schiffs-Nachrichten.

† Cuxhaven, 24. Juni, Vorm. Capt. Wits, dtsch. Dreimastschoner „Deinum“, meldet, daß sein Schiff am 14. Juni auf der Höhe unter Danenflag mit dem Petroleum von New York nach Antwerpen bestimmten amerikanischen Bark „Banguard“ in Collision war.

† Harwich, den 23. Juni. Aus dem Brack des Dampfers „Deutschland“ ist durch den Taucher-Rutter heute eine Kiste Silberglas hier gelandet worden.

In See angekommen:
† Dtsch. Bark N. D. W. R. („Charlotte“) aus Esfleth) westwärts bestimmt, am 26. Juni auf 50° N. und 3° W., durch den Dampfer „Hindoo“ in Hull angekommen.

Ueberseeische Posten.
† New York, 30. Juni. Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd „Nedac“, Capt. W. Willigerod, welches am 16. Juni von Bremen und am 19. Juni von Southampton abgegangen war, ist gestern 5 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.
† Bremen, 30. Juni. Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd „Weser“, Capt. O. Heimbruch, hat heute die fünfte diesjährige Reise via Southampton nach New York angetreten.

† — Das Postdampfschiff des Nordb. Lloyd „Hohenzollern“, Capt. F. Himbeck, am 21. Juni von Bahia gefegelt, passirte am 29. St. Vincent.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Juni
27. Norw. Hlyn, Tollefsen, m. Holz v. Drammen.
28. Dtsch. D. Kronprinz, ohne Anhang v. Hamburg.
30. Mercur, Reimers, mit Holz v. Riga.
Cyprus, Deters, mit Holz v. Kotka.
Russ. Regiona, Peterßen, mit Holz v. Albo.

Dtsch. Romeo, Behrens, neu v. Nicolai's Werkf. Anna, Stüdt, mit Holz v. Riga.

Juli
1. Dtsch. Immanuel, Pickenpac, mit Stedt. von Hamburg.
2. Holl. Marsha Meyer, Boordewind, mit Holz v. Wennek.

Juni
Abgegangen von Wraße.
28. Dtsch. D. Kronprinz, mit Anhang n. Hamburg. Stella, Beyr, in Ballast nach „
29. Engl. D. Vigilant, Conolly, mit Stroh nach Newcastle.

Dtsch. Elisabeth, Bootsmann, in Ballast n. Riga. Familie, Pefeler, in Ballast n. Middlebro'. Aurora, Focken, in Ballast n. Fredrichstad. Die beiden Brüder, Dreyer, in Ballast n. Fredrichstad.
Alida Henriette, Hollander, mit deutschen Kohlen nach Petersburg.

Juli
1. Dtsch. Immanuel, Pickenpac, mit dem Rest der angebr. Ladung Stedt. n. Oldenburg.
2. Tidofeld, Lind, in Ballast n. Fredrichshab. Elise, Droste, in Ballast n. Soon.

Angekommen:
Mai 24. Hanja, im Hafen von Lagos.
24. India, im Hafen von Lagos.
25. Argo, Pefen, v. Hamburg in Mahaguez. Wilhelmine, St. Helena pass.
27. Seentymph, Schierloh, v. Bremen in Mahaguez.

hier angekauft und theilweise auch schon bezogen. Die große Mehrzahl der Betroffenen, wozu namentlich die Unbemittelten gehören sollen, soll aber noch des Willens sein, es diesen Sommer noch anstehen zu lassen. Die Ausführung der Neubauten soll vorläufig noch von Amts wegen inhibirt worden sein, da die Straße vorerst begradigt werden soll.

(D. Z.)
**** Königen.** Am hiesigen Junimärkte waren aufgetrieben: 240—250 Pferde, ca. 100 Kühe, 430—440 Schweine. Der Handel in Pferden war gut; für Kühe wurden hohe Preise erzielt, in Schweinen wurde stark gehandelt, jedoch waren die Ferkel nicht so theuer, als am vorigen Markte, für 6—7 Wochen alte wurden durchschnittlich etwa 12 Mk. gezahlt.

Anzeigen.

Die Grasnutzung auf der Wilhelmöplate vom 1. Mai 1878 an, soll am **Donnerstag, den 2. August d. J., Vormittags 10 Uhr,** am Ort und Stelle zur Verpachtung auf ein oder mehrere Jahre ausgeteilt werden. Die Pachtliebhaber werden aufgefordert sich bei der Herdstelle auf dem Harrierlande zu versammeln. Brate, 1877 Juni 29. Großherzogliches Verwaltungsamt. Straderjan.

Am **Dienstag, den 31. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr,** sollen in Rinne's Wirthshaus hierelbst die bedachten Südländerien auf dem Harrier Lande, dem Offenwälder Kuglande und dem großen Pater zur Verpachtung auf 6 Jahre ausgeteilt werden. Brate, 1877 Juni 29. Verwaltungsamt. Straderjan.

Am **Mittwoch, den 1. August d. J., Vormittags 10 Uhr,** sollen in Rinne's Wirthshaus hierelbst die unbedachten Ländereien auf dem großen Pater und der Auwachs an demselben zur Verpachtung auf 6 Jahre öffentlich ausgeteilt werden. Brate, 1877 Juni 29. Verwaltungsamt. Straderjan.

Die Wahlmänner des III. Wahlkreises, nämlich:
 1. Stadtgemeinde Eisleth:
 1. Kaufmann J. D. Forstede, Eisleth,
 2. Lehrgeser R. Konfliktus, das.,
 3. Dr. med. Tietze, das.,
 4. Gerichtsactuar Schlimmann, das.,
 5. Lehrer Wellmann, das.,
 2. Landgemeinde Eisleth:
 6. D. Hinrichs zu Neuenwege,
 7. G. Freels zu Oberrey,
 3. Gemeinde Altenhutorf:
 8. Hausmann Johann Grube zu Hutorf,
 9. Hausmann Gerhard Ammermann zu Moordorf,
 4. Gemeinde Bardenfleth:
 10. Hausmann D. A. Rinne, Nordemoor,
 11. Hausmann D. E. Vierßen, Bardenfleth,
 12. Hausmann G. A. Vierßen, Nordemoor,
 5. Gemeinde Neuenbrof:
 13. Lehrer Schultenberg, Neuenbrof,
 6. Gemeinde Großenmeer:
 14. Hausmann Aug. Wedemeyer, Moorseite,
 15. Gemeindevorsteher Folte, das.,

28. Ingo, Wirthmann, von Liverpool in Demerara. Bertha, Kübne,
 Juni 18. Alliance, Suhr, v. Eisleth in Fredrikstad.
 23. Abels, aus Eisleth, v. Hammerfest in Tinnerick. Ludwig, Seeger, von Balle in Archangel.
 26. Elise, Wieting, von Baltimore in Queenstown.
 27. Bellona, Claassen, v. Grimshy in off Falkstone.
Abgegangen:
 5. Palmte, Mahde, v. Porto Plata, nach London.
 20. Eugenie, Nilsen, v. Drammen clar. n. Brate.
 26. Helene Marie, Hibben, v. Hartlepool n. Brate.
 27. Wilhelm, Vogel, v. Geestemünde n. Christiansund. Arabus, Ahrens, v. Liverpool clar. n. Bahia.
 28. A. L. D. Rürnberg, Säger, v. Baltimore n. Bremen.
 28. Nenen, Schumacher, v. Falmouth n. London.
 29. Bertha, von Queenstown clar. nach Hull.

7. Gemeinde Obdenbrof:
 16. Hinrich Kneppen zu Obdenbrof,
 17. H. G. Kofls, das.,
8. Stadtgemeinde Brate:
 18. Kaufmann F. A. Tobias, Brate,
 19. Conful Bernhard Müller, das.,
 20. Conful G. P. Thyen, das.,
 21. Oberinspector Hoffen, das.,
 22. Conful D. Claassen, das.,
 23. Postdirector Blüning, das.,
 24. Kaufmann J. G. Lehmann, das.,
 25. Küppler J. G. Weber, das.,
9. Gemeinde Hammelwarden:
 26. Gemeindevorsteher Rangen, Hammelwarden,
 27. Hausmann Bernhard Weiners, Oberhammelwarden,
 28. Hausmann Jacob Bruns, das.,
 29. Hausmann Eilert Schröder zu Sandfeld,
 30. Hausmann Johann Meyer zu Außendeich,
10. Gemeinde Holzwarden:
 31. Für den verstorbenen Gemeindevorsteher Hübner, Umno Hüben jun. zu Schmalenflückerwarp,
 32. Hinrich Sellmers, zu Schwanne,
 33. Umno Hüben sen. zu Holzwardenwarp,
11. Gemeinde Dövelgönne:
 34. Auctionator Schütler, Dövelgönne,
12. Gemeinde Strückhausen:
 35. Gemeindevorsteher A. Hege, Strückhausen,
 36. Berend Gräper, das.,
 37. Carl Bunnenmann, Colmar,
 38. Eduard Levens, Kriechenmoor,
 39. Johann Bernhard Wulff, das.,
 40. Deitmer Gröbde, das.,
13. Gemeinde Rodentkirchen:
 41. Rudolph Umbien, Hartwarden,
 42. Berd Meyer, Dordelich,
 43. Hinrich Tanten, Ebdinggen,
 44. Gemeindevorsteher Gerdts, Beckam,
 45. J. G. Jansen, Strückhausen,
14. Gemeinde Genshamm:
 46. Ferdinand Tangen, Rodentkirchen,
 47. Theodor Ritter, Händorferlande,
15. Gemeinde Schwei:
 48. Hausmann Georg Wulff, Norderschwiet,
 49. Gemeindevorsteher Kuchmann, das.,
 50. Hausmann H. Hieroshi, Zwenckausendeich,
 51. Hausmann R. Stallmann, Eiderschwiet,
16. Gemeinde Stollhamm:
 52. Gemeindevorsteher Jansen, Oberhausen,
 53. Wülh. Georg von Münster, Deichhof,
 54. Georg Weiners, Stollhammtrabendeich,
17. Gemeinde Seefeld:
 55. B. Grathorn, Seefelder-Außendeich,
 56. G. Geber, Seefeld,
 57. Lehrer Friedrichs, Seefelder-Außendeich,
18. Gemeinde Abbehausen:
 58. Hausmann Franz Sagomiller, Moorsee,
 59. Rechnungsführer J. G. Jansen, Abbehausen,
 60. Lehrer Hinrichs, das.,
19. Gemeinde Niens:
 61. Gemeindevorsteher Rooge, Niens,
20. Gemeinde Hegen:
 62. G. C. Mengers, Hegen,
 63. B. S. Kirchhoff, Lettens,
 64. G. Niechbieter, Schwedenwarden,
 65. Lehrer Müller, Lettens,
21. Gemeinde Waddens:
 66. W. Rüd, Waddens,
22. Gemeinde Burchave:
 67. Gemeindevorsteher Boog, Burchave,
 68. Wülh. Dittmanns, Hohlwarden,
 69. G. G. Brunten, Burchave,
23. Gemeinde Langwarden:
 70. Heinrich Hedewig, Niens,
 71. Ad. Cornelius, Sevens,
 72. C. B. Detken, Niens,
 73. E. W. Freels, Niens,
24. Gemeinde Tossens:
 74. Gemeindevorsteher Hanning, Etick,
 25. Gemeinde Eckwarden:
 75. D. G. Willen, Eckwarden,
 76. G. von Münster, Hofswülden,
 26. Gemeinde Dedesdorf:
 77. Gemeindevorsteher Harnis, Ueterlande,
 78. Gerhard Hinrich Otten, Dedesdorf,
 79. Adolf Schmidt, Wiensdorf,
 werden hierdurch benachrichtigt, daß zu der vom Großherzoglichen Staatsministerium unterm 22. d. M. ausgeschriebenen Neuwahl eines Landtags-Abgeordneten des III. Wahlkreises, an die Stelle des verstorbenen Landtags-Abgeordneten Schildt zu Nordemoor Termin auf

Dienstag, den 24. Juli d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
 in Schmiedes Gasthause zu Rodentkirchen angesetzt ist, und werden dieselben daher zu dieser Wahl hierdurch eingeladen. Eine Bevollmächtigung zur Stimmgebung oder eine Stellvertretung bei der Wahl ist unnützlich. Sollte ein Wahlmann die bereits angenommene Wahl noch nachträglich ablehnen, so ist davon dem Gemeindevorsteher oder dem Unterzeichneten baldigst Anzeige zu machen.
 Brate, 1877 Juni 26.
 Der Wahlcommissair für den III. Wahlkreis.
 Straderjan.

Wer
1 gutes Pianino
 nebst Garantiechein billig gegen Baar kaufen will, beliebe seine Adresse in der Expedition dieses Blattes sub. **J. Z. 3534** schriftlich abzugeben.
 Zu verkaufen:
Junge Kartoffeln.
 Vor Brate. F. Schütte.

Neue
Patent-Einmachbüchsen
 (kein Löthen mehr)
 von $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, 1, $1\frac{1}{2}$, 2 Liter.
Alleinverkauf bei
Joh. de Harde.

Julienne,
 die beliebtesten französischen Suppenkräuter,
 empfiehl
Joh. de Harde.

Neue delicate
Matjes-Heringe
 empfiehl
Joh. de Harde.

Neuen Edamer Käse,
 bester Qualität,
 empfiehl.
Joh. de Harde.

Traubenbrustsyrup
mit Fenchelhonig
 in frischer Füllung die Flasche à 1 und $1\frac{1}{2}$ Mark zu haben bei
 C. Tobias & Co.

Die viel nachgefragten
Topfblumen,
 als: Schiefblätter, Zimmer-Palmen etc., so wie blühende Stiefmütterchen-Planzen in allen Farben sind wieder eingetroffen und empfiehl
J. Baumann,
 Gärtner.

Eine goldene Schatzkammer
 der Gesundheit, die Wiedergenehung für alle Leidenden, welches auch ihre Krankheit sei, ist das große Krankenbuch „der Tempel der Gesundheit!“ Wäge es Seber lesen, der einer Hülf bedarf. Für 1 M. von C. Schleginger, Berlin S., Neue Jacobstr. 6. zu beziehen.

Aufruf
 zur Unterstützung der
Abgebrannten
 in
Friesoythe.

Großes Unglück hat uns heimgesucht. Eine Feuersbrunst hat einen bedeutenden Theil der Stadt in Asche gelegt. 51 Häuser sind radical niedergebrannt, das Cinqu meißens nicht versichert und wenig davon gerettet. 223 Personen ohne Obdach, durchgehends unbemittelt, viele sogar dürstig. Da thut rasche Hülf noth, denn die Calamität ist groß! Aber woher die Mittel nehmen? — Die Gemeinde Friesoythe klein und weniger wohlhabend, wie auch die nächste Umgegend, — wegen der vorjährigen Missernte die Lebensmittel sparsam und die heutige Ernte noch fern! Drum ist bei aller Opferwilligkeit Selbsthülfe nicht möglich. Daher die dringende Bitte an alle Wohlhabenden unseres Landes, Geld und Gaben zur Linderung der Noth hierher gelangen lassen zu wollen.

Das Comitee.
 Wir sind zur Entgegennahme von Gaben gern bereit und werden dieselben schleunigst nach Friesoythe übermitteln.
 Brate, 25. Juni 1877.
Müller, Wüfing, Voel,
 Bürgermeister. Postdirector. Bahnhofsverwalter.
J. S. Lohse,
 Pfarrer.

Ueber 2000 geheilt!
Trunksucht heilt sofort mit oder ohne Wissen des Trinkers, so daß demselben das Trinken total zum Ekel wird,
F. Gronc in Ahaus, Weßfalten.
 Dankfugungsschreiben und ärztliche Atteste gratis und franco.

